Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 8 (1922)
Heft: 14

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

War das nicht jugendlichforsch und dabei klar und schön gesagt? Und liegt nicht darin der Heimatgedanke unserer Ahnen fest und entschieden ausgedrückt:

Wir wollen frei sein wie die Väter waren
Und uns nicht fürchten vor der Macht
der Menschen!

War's nicht Heimatschutz, was hier in Frage kam, Heimatschutz gegen moderne Vögte? Ja, wir brauchen wieder Männermut und Männerstolz vor Geld und Gewalt!

Schulnachrichten.

Schweizer. Katholischer Volksverein. (Mitteilungen der Zentralstelle) Das Zentralkomitee hielt Montag, den 20. März im Hotel „Union" in Luzern seine ordentliche Budgetsitzung ab. Der Voranschlag der Inländischen Mission, der ein Total des ordentlichen Budgets von Fr. 358'900 und Fr. 36'000 an Extragaben verzeichnet, wurde mit einigen Abänderungen und Ergänzungen genehmigt. Aus den Einnahmen der Leonhard-Stiftung wurden pro 1922 folgende Vergabungen beschlossen:

An die Bahnhofmission der Schweizer. kathol. Mädchenschutzvereine Fr. 200; an Veranstaltung von Lehrer- und Lehrerinnen-Exerzitien je Fr. 150; an den Schweiz. kathol. Fürsorgeverein für Frauen, Mädchen und Kinder (f. d. Rettungsheim „Alpenblick in Hergiswil Fr. 300 und an den Fond für Gründung eines Rettungsheims in Zürich Fr. 200); an das freie kathol. Lehrerseminar in Zug Fr. 1000; an den Arbeitsnachweis des Volksvereins, Vermittlungsamt für Abwanderungsanmeldungen, Zeitschrift für Schweizer. Kirchengeschichte ꝛc. Fr. 1500; an das Sekretariat des Schweizer. kathol. Schulvereins Fr. 750; an das Generalsekretariat der kathol. Jünglingsvereine Fr. 1500; an den Zentralarbeitsnachweis der Christlich-Sozialen und Gesellenvereine der Schweiz Fr. 150; an die Caritas-Zentrale Fr. 1000.

Luzern. **Konferenzberichte. Willisau-Zell.** Die Konferenzmitglieder besammelten sich am 15. März in Willisau zur dritten und letzten Tagung dieses Schuljahres. Der Vorsitzende, H. H. St. Pfarrhelfer Troxler erwähnt mit Genugtuung in seinem Eröffnungswort, daß in unserem Konferenzkreis bei den bevorstehenden Lehrerwahlen keine Wegwahl zu befürchten sei. Er ermuntert die Lehrerschaft, dieses Zutrauen der Behörden und der Bürger durch treue Pflichterfüllung zu rechtfertigen.

Ueber die erziehungsrätliche Aufgabe: „Ursachen des heutigen materialistischen Zeitgeistes und dessen Bekämpfung in der Schule" referierten die Herren Emil Wismer, Willisau, und Alois Bernet, Sek.-Lehrer, Ettiswil. Beide Referenten sind darin einig, daß nicht die Schule die Hauptschuld trägt am heutigen materialistischen Zeitgeist und daß auch die Schule allein das Uebel nicht wird aus der Welt schaffen können. Aber tüchtig mithelfen soll die Schule bei der Bekämpfung des Materialismus durch Weckung der Arbeitsfreudigkeit (Arbeitsprinzip); nicht Vielwisserei, sondern mehr Charakterbildung; Erziehung zur Genügsamkeit und Selbstbeherrschung. Vor allem aber muß die Rückkehr zu Gott und eine tiefere religiöse Betätigung dem Leben einen höhern, einen Ewigkeitswert verleihen. Von großem Einfluß in allen Fällen ist das Beispiel des Lehrers. Das sind einige Gedanken aus den zwei Referaten.

Um unsere fremdnachbarlichen Beziehungen immer aufrecht zu erhalten, wird einstimmig beschlossen, mit unserer Nachbarkonferenz Zell im nächsten Sommer eine gemeinsame Tagung abzuhalten.

Zum Schluß der Konferenz benützt Hr. Tröndle, Willisau, den Anlaß, Propaganda zu machen für den neulich gegründeten luzernischen Verein für Handarbeitsunterricht. —p.

— **Rothenburg.** Mittwoch, den 22. März, tagte unsere Konferenz in Eschenbach, um die Dreizahl der guten Dinge wieder für ein Konferenzjahr zu vollenden.

Einleitend beglückwünschte unser verehrte Inspektor, H. H. Pfarrer Ambühl, seine Getreuen zur ehrenvollen Wiederwahl und forderte sie auf, sich durch gewissenhafte Erzieherarbeit in und außer der Schule dieses Vertrauens würdig zu erweisen.

Herr Lehrer Franz Steger, jun., Gerliswil, versuchte, die neue Eitz'sche Gesangsmethode dem Verständnis zu erschließen, ließ aber durchblicken, daß er sich im „alten" Tongewirr heimeliger fühle, als im neuen Tonwörtersystem von Eitz. Geäußerte Meinungen verhielten sich dem „Neuen" gegenüber sehr kühl und betonten, man tue besser, dem Kinde einen sichern Liederschatz als Angebinde mit ins Leben zu geben, als ihm das Singen durch trockene Theorien zu verleiden.

Herr Sek.-Lehrer Fleischlin, Rothenburg, regte in einem beifällig aufgenommenen Referate an, durch vermehrte Pflege des „Volkswirtschaftlichen in der Schule" den Unterricht praktisch zu gestalten, um dadurch in der Schule für das Leben zu wirken.

Auf Schluß des Schuljahres scheidet aus unserer Konferenz Herr Franz Steger, sen., aus, der lange Jahre als beliebter Lehrer in Emmen und Gerliswil wirkte. Altersbeschwerden entwanden ihm Kraft und Amt und bannen ihn nun ans Krankenbett. Möge ihm der Rückblick auf seinen Idealdienst im Jugendgarten Licht und Sonne in die düstern Tage der Krankheit bringen und ihm im Kreise seiner Angehörigen ein freundlicher Lebensabend beschieden sein!

Als freudige Mitteilung verdient erwähnt zu werden, daß in der letzten Delegiertenversammlung der Kantonalkonferenz Herr Sek.-Lehrer Joh. Bucher, Eschenbach, für den Rest der lau-

fenden Amtsperiode zum Präsidenten der luzernischen kantonalen Lehrerkonferenz erwählt wurde. Unsere Bezirkskonferenz fühlt sich im Gewählten mitgeehrt und entbietet ihm ein herzliches Gratulamur. F.

Baselland. Auf die Schweizer. Lehrerzeitung verzichtete die Lehrerschaft von Arlesheim mit 5 gegen 4 Stimmen unter rechtzeitiger Anzeige an den Kantonalvorstand. Die betreffenden fünf versprachen dafür, den entsprechenden Abonnementsbeitrag dem kanton. Lehrerverein für soziale Zwecke zu zahlen. — Daraufhin drohte der Kantonalvorstand unter Berufung auf die Statuten des neutralen Lehrervereins mit Ausschluß unter namentlicher Aufführung in der Schweiz. Lehrerzeitung und verschmähte dazu noch unsere offerierten 50 Fr. — Sodann wurden wir nochmals schriftlich vorstellig, denn ein Bruch mit den basellb. Kollegen war uns nicht Hauptsache, vielmehr das Prinzip konsequenter Neutralität. Wir schrieben unterm 13. Febr. also Nachstehendes, das nun mittlerweile zum Traktandum 10 der am 3. April stattfindenden Jahresversammlung des Lehrervereins Baselland auf Revision der Statuten geworden ist.

Tit. Kantonalvorstand des Lehrervereins Baselland.

Wir bestätigen den Empfang Ihrer Zuschrift vom 31. Jan. ct. — Demnach haben Sie unsere am 25. Jan. abgegebene Erklärung des Verzichtes auf Zusendung der Schweiz. Lehrerzeitung gegen Anerkennung eines entsprechenden sozialen Beitrages als unannehmbar erklärt, was wir lebhaft bedauern. — Gegen Ihre unerfreuliche Entscheidung legen wir deshalb Berufung auf Abschnitt II C, Absatz 4 der Vereinsstatuten ein, wonach uns das Rekursrecht an die Generalversammlung offen steht. — Mitglieder des Lehrervereins, die konsequente Neutralität durchgeführt wissen wollen, rufen hiemit das Billigkeitsgefühl der Generalversammlung zum Schutze gegen ungerechtfertigte Entlassung an. Sie sollen damit im Sinne Ziffer 2 des Presseausschußreglementes als Vertreter der politischen Richtungen und Konfessionen berücksichtigt werden, da sie sich durch ein unneutrales Verbandsblatt beleidigt fühlen. — Wir beantragen daher mit Gegenwärtigem zuhanden der ordentlichen Generalversammlung (nach Statut VI. al. 1): Revision der Statuten im Sinne der Streichung des Satzes: „Obligatorisches Verbands- und Publikationsorgan ist die Schweiz. Lehrerzeitung." — Bis zum Entscheid der ordentlichen Generalversammlung erklären wir uns mit dem status quo und einem Teilabonnement der Schweiz. Lehrerzeitung abzufinden.

Dies mittlerweile zur Kenntnisgabe an alle billig denkenden Kollegen. Bw.

St. Gallen. Das Töchterinstitut Maria Hilf in Altstätten hat einen stolzen Neubau erhalten, der eine Zierde der ganzen Umgebung ist. Die Schule umfaßt eine dreiklassige Realschule mit einem Seminarkurs. — In der st. gallischen Presse wird mit Nachdruck hervorgehoben, daß dieses Frühjahr auffallend wenig vakante Lehrstellen ausgeschrieben seien. Gegenwärtig seien bloß drei offen. Für die austretenden Seminaristen bedeutet dies kein günstiges Prognostikon. Diese Erscheinung ist begreiflich. Bei den völlig unzulänglichen Pensionen halten unsere Veteranen eben noch Schule, solange als möglich. Neue Lehrstellen werden auch keine eröffnet; im Gegenteil zeigen sich Tendenzen, kleinere Klassen zusammenzuziehen. — In St. Georgen wird im Mai das vergrößerte Schulhaus eröffnet; die erforderlichen neuen Lehrkräfte werden durch Aufhebung kleinerer Klassenbestände in der Altstadt gewonnen; von der vierten Klasse an aufwärts wird die Geschlechtertrennung durchgeführt und die Schaffung einer Spezialklasse beschlossen. — Im Kanton St. Gallen spüre man den Mangel an gut vorgebildeten Arbeitslehrerinnen: es wird daher an der Frauenarbeitsschule, wo diese ausgebildet werden, ein neuer Arbeitslehrerinnenkurs eröffnet. — Hr. Lehrer Litscher in Necker tritt nach 50jähriger Amtstätigkeit von der Schule zurück. — Mit Beginn des neuen Schuljahres beginnt in manchen Schulgemeinden die Bekämpfung der Kropfkrankheit.

— In Wattwil bestehen acht evang. Schulgemeinden; gegenwärtig ist dort eine Bewegung in Fluß gekommen, diese acht Gebilde zu einer einzigen Schulgemeinde zu verschmelzen. — Flawil wird im 1. Sekundarschulkurs 57 Schüler, im zweiten 42 und im dritten 17 Schüler zählen. Die fünfte provisorische Lehrstelle wird deshalb um ein Jahr verlängert. Ein Anbau ans Schulhaus Alterswil käme auf Fr. 82'000 zu stehen; vorläufig kommt dies nicht vor eine Schulgemeinde. — In Bütschwil wird die Bausteuer für ein Jahr sistiert (für das Schulhaus in Dietfurt). — Die Jahresrechnung von Iddaheim zeigte, wie notwendig die finanzielle Unterstützung dieser eminent wichtigen Erziehungsanstalt ist. — Die Jahresverversammlung des kantonalen Erziehungsvereins behandelte die Kinofrage. Referent H. H. Pfarr-Resignat Meßmer.

— : Sicherem Vernehmen nach hat die st. gall. Regierung den Erziehungsrat beauftragt, im Erziehungsdepartemente noch weitergehende Sparmaßnahmen (Siehe Nr. 12 „Sch.-Sch.") ins Auge zu fassen und zu diesem Zwecke das Besoldungsgesetz vom Mai 1920 zu revidieren. Vor allem soll darauf gehalten werden, daß die Lastenverteilung auf die beiden Träger des Schulwesens, Staat und Gemeinden, eine andere und damit für den Staat erträglichere werde. Der Erziehungsrat bestimmte zur Beratung eines Revisionsentwurfes eine Subkommission bestehend aus den Herren Biroll (Präs.), Steger und Hardegger.

Man wird in Lehrerkreisen die weitere Entwicklung der Angelegenheit mit begreiflichem Interesse verfolgen. Es ist auch mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß die Revision nicht bei Art. 11, der die Subventionen an die Gemeinden regelt, Halt mache, sondern sich auch über Art. 2, 3, 8 und 9 erstrecken werde. Man wird eben auch der Lehrerschaft eine Lohnreduktion im Verhältnisse zum bereits eingetretenen Preisabbau zumuten, wie das

auch für das st. gall. Beamtenpersonal in Aussicht genommen ist.

Eine Finanzreform des Staates ist durchaus notwendig. Auch die Lehrerschaft wird gerne Hand dazu bieten, doch müßte sie sich ganz energisch dagegen wehren, wollte man sie wieder in die unwürdigen Besoldungsverhältnisse vor 1920 zurückstoßen.

— In Eschenbach wurde der bereits beschlossene Schulhausneubau in Ermenschwil wieder rückgängig gemacht und auf bessere Zeiten verschoben. Als Lehrer wurde der bisherige Verweser Hr. A. Osterwalder von Engelburg gewählt. Die neue Schulsparkasse ist in Funktion getreten. — In der Stadt St. Gallen ist auch die zweite Vorlage betr. Teuerungszulagen mit kleiner Mehrheit verworfen worden. Dadurch wird die Lehrerschaft empfindlich getroffen. Der Preisabbau ist denn doch noch bei weitem nicht so stark vorgeschritten, daß ein solcher Lohnabbau speziell in einer Lehrerfamilie mit etlichen Kindern nicht ganz gehörig verspürt wird. Gegenüber andern städtischen, ähnlichen Gemeinwesen tritt damit die Gallusstadt in den Lehrerbesoldungen wieder ins Hintertreffen.

Aargau. Die Jahresversammlung des Aarg. kathol. Erziehungsvereins findet in üblicher Weise Osterdienstag, 18. April, in Baden statt. H. H. Rektor Dr. P. Egger, Sarnen, spricht über „Die Psychanalyse als Seelenproblem und Lebensrichtung", und Hr. Prof. Dr. Aug. Ruegg, Basel, über „Dante". Es wird wieder ein schöner Tag werden. F.

Krankenkasse
des kath. Lehrervereins der Schweiz.
(Bundesamtlich anerkannt).

1. Der Einzahlungstermin für die Monatsbeiträge pro I. Semester 1922 ist am 31. März 1922 abgelaufen.

Einzug der ausstehenden Beiträge per Nachnahme in den nächsten Tagen!

2. Unser Hr. Kassier hatte Mitte März schon Examen; indem ein Vertreter des schweiz. Bundesamtes für Sozialversicherung die sämtlichen Rechnungsbücher und Belege unserer Krankenkasse einer eingehenden Prüfung unterzog. Der Befund war für unsern Finanzminister ehrenvoll.

Schulwesen.

Die Schweiz, ihre öffentlichen, privaten und gemeinnützigen Erziehungs- und Bildungsanstalten. 1922. Unter Mithilfe der Erziehungsdirektoren und Schulvorstände bearbeitet von H. Frölich-Zollinger. Herausgegeben unter dem Patronat der Schweiz. Verkehrszentrale.

Dieses ausgezeichnete, in 2. Auflage erschienene Werk gibt in übersichtlicher Weise Aufschluß über die öffentlichen und privaten Erziehungs- und Bildungsmöglichkeiten in der Schweiz. Einleitend behandelt Dr. H. Hasler „Das öffentliche Bildungswesen der Schweiz", Dr. H. Preiswerk „Der private Unterricht in der Schweiz", Dr. A. Baur „Das gewerbliche Bildungswesen in der Schweiz", Dr. O. Fischer „Das kaufmännische Bildungswesen in der Schweiz", Boßhardt-Winkler „Ueber hauswirtschaftliche Bildung in der Schweiz", Marie Walter „Die soziale Ausbildung der Frauen und Töchter in der Schweiz", J. B. Masüger „Die körperliche Jugenderziehung in der Schweiz" und Otto Stocker „Das Berufsberatungswesen in der Schweiz". Im I. Teil findet man die Eidgenössische Maturitätsverordnung, die Verzeichnisse aller Schulgattungen der Schweiz, der Kinderheilstätten, der öffentlichen und privaten Erziehungsanstalten, der Pfadfindergruppen, Berufsberatungsstellen, Lehrstellenvermittlungsämter u. s. w. Desgleichen sind sämtliche Museen, Verkehrsbureaux, ausländische und inländische Konsulate u. s. w. aufgeführt. Im II. Teil werden die öffentlichen und privaten Erziehungs- und Bildungsanstalten des Bundes und der Kantone einzeln angeführt, versehen mit knappen, aber gut orientierenden Angaben. Das ganze Werk umfaßt 162 Lexikon-Seiten und kostet Fr. 10.50.

Das sehr reichhaltige, sorgfältig zusammengestellte und übersichtliche Buch leistet in erster Linie Schulvorständen, Behörden, Auskunftstellen und Jugendämtern die nützlichsten Dienste. Aber auch der einzelne Schulmann und Lehrer wird oft in die Lage kommen, es zu Rate zu ziehen. Der Verlag hat keine Mühen und keine Opfer gescheut, das Werk seinen Zwecken möglichst dienstbar zu machen. Druck, Papier und Einfassung sind vorzüglich. Selbst die Inserate zeugen von einem vornehmen Geschmacke. Die Anschaffung dieses Nachschlagewerkes darf warm empfohlen werden.

W. A.

Jugendliteratur.

Jugendland. Erzählungen, Märchen und anderes, von Margaretha Schwab-Plüß. Bilder von A. Jäger-Engel — Verlag von A. Francke, Bern, 1922.

Es mehrt sich von Jahr zu Jahr der Stoff, den man unserer Jugend ohne Bedenken zur Unterhaltungslektüre empfehlen darf. Auch vorliegendes Werklein gehört hierher. Zwar ist nicht alles gleichwertig darin, und dies und jenes dürfte bei einer Neuauflage ohne Schaden durch Besseres ersetzt werden. Dagegen sind auch Erzählungen und Beschreibungen darin, die von gereiftem Können zeugen, z. B. die Katzengeschichte und die Fahrt durchs Bergell. — Weniger sagen uns die Illustrationen zu; dieser übertriebene Realismus wirkt kaum bildend. J. T.

Der Galmisbub. Geschichten für jung und alt, von Jos. Reinhart. Titelzeichnung von Osk. Tröndle. Verlag von A. Francke, Bern, 1922.

Der Solothurner Schriftsteller Joseph Reinhart ist unsern Lesern kein Fremdling. Er, der Galmisbub, weiß uns in der ihm eigenen kräftigen Art mit seinen Jugendtagen bekannt zu machen, er erzählt uns von seinen Freuden und Leiden, von den Lebensschicksalen seiner Weggenossen und ihrer kleinen und großen Umgebung. Oft tritt der Schalk

stärker hervor, oft wieder spielt jugendliche Tragik hinein und verrät uns das Erzählertalent des Verfassers. Manche dieser 10 Erzählungen bietet trefflichen Vorlesestoff für unsere Oberklassen der Volksschule, zur Belohnung der Schüler, wenn sie wacker gearbeitet haben. — Da und dort vermissen wir allerdings die kindliche Offenheit, die der Jugend sonst eigen ist; da und dort tritt der jugendliche Eigennutz als Triebfeder alles Handeln etwas stark in den Vordergrund. J. T.

Jugendpflege.

Jugendführung. Monats-Zeitschrift für Jünglingspädagogik und Jugendpflege. Düsseldorf, Jugendführungsverlag (Schadowstr. 54). Preis jährlich 30 Mark, Schriftleitung: C. Mosterts.

Im Zeitalter einer starken Jugendbewegung sind zuverlässige Wegweiser für richtige Jugendführung notwendig. Vorliegende Zeitschrift dient diesem Zwecke und steht auf entschieden katholischem Standpunkt. Wenn sie auch in erster Linie deutsche Verhältnisse berücksichtigt, so wird sie doch dem schweizerischen Leser ebenfalls gute Dienste leisten. J. T.

Aus der Schule ins Leben. Von Ludw. Jung. München O VII (Frühlingstr. 20), Verlag Ph. L. Jung.

Das kleine Schriftchen will in etwa 30 kurzgefaßten Kapiteln dem ins Leben tretenden Schüler und angehenden Lehrling ein Führer sein. Die Ratschläge sind auf positiv christlicher Grundlage aufgebaut. Jeder Leser wird daraus Nutzen ziehen. Das Heftchen eignet sich zur Gratisabgabe an die aus der Schule tretende Jugend. Partienpreise 20—28 Cts. pro Stück, je nach Anzahl. J. T.

Geographie.

Otto Walliser, **Das christliche Ungarn.** Buch- und Kunstdruckerei Union, Solothurn, 1921.

Das frisch geschriebene Büchlein gibt die Eindrücke eines Neutralen wieder, der während des österreichischen Boykottes im Juli 1920 Ungarn besuchte. Bei der Lektüre der 10 Kapitel kommen der Politiker und der Geograph auf ihre Rechnung. Mit lebhaftem Stifte zeichnet der Verfasser die Gegenden zwischen Wien und Budapest; mit überzeugenden Tatsachen entkräftet er die Legende vom „Weißen Terror". Die interessanten Beziehungen zwischen Judentum und Freimaurerei zeigen die tieferen Ursachen des Hasses einer gewissen Presse dem christlichen Ungarn gegenüber. W. A.

Zeichnen.

Künstlerische Heftumschläge gibt die Polygraphische Gesellschaft in Laupen heraus. Unsere Leser werden das betr. Inserat schon bemerkt haben. Die Idee ist sicher aller Prüfung wert und zu begrüßen; eine gute Zeichnung spricht dem jugendlichen Geiste mehr zu als ein eintöniger Umschlag, namentlich dann, wenn diese Zeichnung einen geographischen oder geschichtlichen Charakter hat, der dem Kinde nahe liegt. Ob für jede Landesgegend die geeigneten Sujets geschaffen werden können, wollen wir gerne abwarten. Man mache einen Versuch, die Kinder werden sich bald ein Urteil bilden, das für die Zukunft wegleitend sein könnte. J. T.

Lehrerzimmer.

Frage: Was für Schriften können für eine Lehrerlesemappe empfohlen werden? Der Leserkreis ist paritätisch! K. B. in R.

— Wir empfehlen vorab: 1. Pharus, Katholische Monatschrift für Orientierung in der gesamten Pädagogik; Verlag bei Ludwig Auer, Donauwörth, Bayern. 2. Stimmen der Zeit, Kath. Monatschrift für das Geistesleben der Gegenwart, Verlag bei Herder u. Co., Freiburg i. B. 3. Zeitschrift für christliche Erziehungswissenschaft, Verlag bei Ferd. Schöningh, Paderborn.

Daneben die prinzipiellen schweizerischen Schulorgane: Schweizer-Schule, Einsiedeln; Evang. Schulblatt, Basel.

Man mache weitere Vorschläge.

Die Schriftleitung.

Redaktionsschluß: Samstag.

Haben Sie die ☛ Reisekarte des katholischen Lehrervereins pro 1922 schon bestellt? (27 Ermäßigungen auf Eisenbahnen und Dampfschiffen, 46 auf Sehenswürdigkeiten.) Wenn nicht, wenden Sie sich sofort an Herrn Seminarprofessor W. Arnold, Zug (Preis Fr. 1.50).

Verantwortlicher Herausgeber:
Katholischer Lehrerverein der Schweiz (Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Taubenhausstr. 10, Luzern.
Schriftleitung der „Schweizer-Schule" Luzern: Postcheckrechnung VII 1268
Zentralkassier des kathol. Lehrervereins: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau, Luzern (VII. 1268).

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.
Verbandspräsident: Jak. Oesch, Lehrer, Burgeck, Bonwil, St. Gallen W.
Verbandskassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W (Postcheck IX 521).

Hilfskasse für Haftpflichtfälle des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.
☛ Jeder persönliche Abonnent der „Schweizer-Schule", der als Lehrperson tätig ist, hat bei Haftpflichtfällen Anspruch auf Unterstützung durch die Hilfskasse nach Maßgabe der Statuten.
Präsident: Alfr. Stalder, Turnlehrer, Pilatusstraße 39, Luzern.